

Holzhackschnitzel statt Heizöl

Die Fritz Moll Textilwerke GmbH und Co. KG aus Altshausen schont die Umwelt – und ihren Geldbeutel



Feine Stoffe: Eine Raschelmachine zur Spitzenherstellung.

Seit 141 Jahren produziert die Fritz Moll Textilwerke GmbH und Co. KG Bänder und Spitzen für hochwertige Unterwäsche – und ist seit mittlerweile vier Generationen in Familienbesitz. Genau wie dem Standort Deutschland fühlt sich das Unternehmen auch dem Umweltschutz verpflichtet.

Über die Frage, warum das Unternehmen die Produktion nie ins günstigere Ausland verlegt hat, muss Geschäftsführer Carl Friedrich Moll nicht lange nachdenken:

„Unsere Stärke ist es, sehr flexibel und kurzfristig auf individuelle Kundenwünsche einzugehen und qualitativ hochwertige Arbeit abzuliefern.“

Das Know-how und die notwendige Technik für diese schnelle, flexible Fertigung sei nur schwer im Ausland zu finden beziehungsweise nach dort zu verlagern. Und da die Kunden des Unternehmens, hauptsächlich bekannte Unterwäschehersteller, ihre Kollektionen an unterschiedlichen Standorten nähern lassen, biete sich kein spe-

zielles Land für eine Verlagerung in Kundennähe an. Geschäftsführer Carl Friedrich Moll sieht sich und sein Unternehmen mit der Produktion in Deutschland gut aufgehoben, und das seit mittlerweile 141 Jahren. Und noch ein weiterer Standortfaktor sprach in all dieser Zeit für Deutschland: die benötigten Fachkräfte werden fast ausschließlich von den Moll Textilwerken selbst ausgebildet.

Zwar spürt Moll die starke Konkurrenz, gerade von den asiatischen Märkten. Allerdings hat der Textilhersteller seine Nische gefunden – und behauptet sich hier erfolgreich am umkämpften Markt.

Umso wichtiger aber ist es für das Unternehmen, Einsparpotenziale voll auszuschöpfen. Gerade die Textilproduktion ist sehr energieaufwändig. Hier sah man Beratungsbedarf. Geschäftsführer Moll beauftragte deswegen das RKW Baden-Württemberg, Einsparpotenziale beim Energiemanagement zu benennen und Vorschläge für die Umsetzung zu erarbeiten. RKW-Berater Dieter Neth, spezialisiert auf ganzheitliche Energieanalysen, führte die Beratung beim Textilhersteller Moll durch.

Er analysierte zunächst die verschiedenen Formen des Energiebezugs und -verbrauchs, zum Beispiel bei der Prozessenergie. Bei der sensiblen Textilproduktion spielt die Temperatur eine wichtige Rolle: Im Sommer müssen die Produktionsräume klimatisiert werden. Bei zu hohen Temperaturen mussten bislang sogar die Maschinen abgestellt werden, weil sie nicht mehr richtig funktionierten. Im Winter wird mit einer Ölheizung geheizt, deren Wirkungsgrad nur bis zu 70 Prozent beträgt. Mindestens 30 Prozent der verfügbaren Energie gehen verloren.

Dieter Neth rechnete die Möglichkeiten durch und stellte einen Maßnahmenplan mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vor: Die Einfüh-

rung einer Holzhackschnitzelanlage spart künftig bis zu 100.000 Liter Heizöl im Jahr und reduziert den CO₂-Ausstoß und die Abhängigkeit von den extrem schwankenden Rohölpreisen am Weltmarkt deutlich. Die hierfür notwendigen Investitionen werden sich nach etwa vier Jahren amortisieren, die Preisteigerungen bei Holzhackschnitzeln eingerechnet. Verbesserungen sind auch bei der Klimatisierung möglich. Ein Teil der Wärme aus Dampf-erzeugung kann durch den Einbau eines Wärmetauschers ausgekoppelt und über eine Absorptionskältemaschine zur Kühlung der Produktionsmedien im Sommer genutzt werden.

Bei den Fritz Moll Textilwerken werden nun die Vorschläge zur besseren Energienutzung, die Dieter Neth in einem Abschlussbericht präsentierte, Schritt für Schritt umgesetzt. Die ganzheitliche Analyse machte deutlich: Energie sparen bedeutet mehr als nur weniger Strom verbrauchen. Die Fritz Moll Textilwerke werden dank der kompetenten Energieberatung in Zukunft deutlich weniger Energie bei allen Prozessen verbrauchen. Das schont die Umwelt durch reduzierten CO₂-Ausstoß – und spart Kosten für das Unternehmen.

Unternehmensporträt



Gegründet wurde das Unternehmen 1866 in Wuppertal von Fritz Moll, dem Urgroßvater des heutigen Geschäftsführers Carl Friedrich Moll. Das Unternehmen produzierte schon damals Textilien in

schmaler Form. Seit 1960 sitzt das Familienunternehmen und RKW-Mitglied in Altshausen bei Ravensburg. Trotz der Krise der deutschen Textilindustrie seit den 50er Jahren schaffte es die Firma, sich erfolgreich am Markt zu halten. Mit heute etwa 100 Mitarbeitern erwirtschaftet Moll einen Umsatz von knapp 10 Millionen Euro pro Jahr und produziert auf etwa 12.000 Quadratmetern 100.000 Kilometer Spitzen und Bänder. Das Unternehmen verfügt über eine Färberei, in der die hauseigenen Produkte gefärbt werden können und produziert hauptsächlich für den deutschen und europäischen Markt.

Weitere Informationen bei
Ralph Sieger
Tel.: 07 11 / 2 29 98 - 33
E-Mail: sieger@rkw-bw.de

RKW Baden-Württemberg
Rationalisierungs- und Innovations-
zentrum der Deutschen Wirtschaft
Königstraße 49
70137 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 29 98-0
Fax 07 11 / 2 29 98-10
E-Mail info@rkw-bw.de
Internet www.rkw-bw.de

Nachdruck oder Fotokopien (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des RKW Baden-Württemberg.